



Erfahrungsbericht

Herkunftsland:	Ungarn
Studium in Bayern:	von 2012 bis 2015
Hochschule in Bayern:	Universität Passau
Studienfach:	Rechtswissenschaft
Studienprojekt	reguläre Promotion

I. Praktische Erfahrungen und Tipps

1. Vorbereitung der Bewerbung

Die erste und wichtigste Vorbereitungsaufgabe eines zukünftigen BAYHOST Stipendiaten – besonders bei einer Dissertation in Bayern – ist, dass man eine geeignete Universität mit einem passenden Betreuer finden soll. Wenn man sich, wie auch ich damals, während des letzten Semesters an seiner Heimatsuniversität befindet und sich gerade mit den Abschlussprüfungen beschäftigt, kann dies eine richtige Herausforderung darstellen. Hinzu kommt noch, dass die infrage kommenden Professoren bereits zu diesem Zeitpunkt die Vorlage eines detaillierten Exposés verlangen und erst dann Bereitschaft zu einem persönlichen Treffen zeigen. Anders also, als in einigen anderen Ländern, ist es unvermeidbar, nicht nur ein geeignetes Thema, sondern auch ein bereits einigermaßen detailliertes Konzept mit zumindest vorläufiger Gliederung und Kernquellen dem gewünschten Betreuer vorzulegen. Daher würde ich vorschlagen, die infrage kommenden Professoren erst dann zu kontaktieren, wenn zumindest dieses vorläufige Konzept vorliegt. Insbesondere empfehlenswert ist es ferner, auch ein zweites wenn auch nicht ein drittes Konzept vorrätig zu haben.

Nach diesem Schritt soll man sich auf jeden Fall die Zeit nehmen, sich nach vorheriger Vereinbarung mit den gewünschten Betreuern in Bayern persönlich zu treffen. Denn bei Promotionen wird diese Person von erheblicher Bedeutung sein, mit der man möglicherweise drei Jahre lang zusammenarbeiten wird. Daher sollen sich beide Parteien unbedingt sicher sein, dass dies sowohl für den Betreuer als auch für den Betreuten möglich ist.

Im Vergleich zu anderen Universitäten war die Universität Passau durchaus die flexibelste, sowohl bei der Abstimmung des Forschungsthemas als auch bei der Vereinbarung der persönlichen Besprechung. Erfahrungsgemäß stellt in diesem Zusammenhang der von mir ausgesuchte Lehrstuhl keinen Ausnahmefall dar, denn auch andere Lehrstühle und Professoren gehören meines Wissens durchaus zu den freundlichsten und hilfsbereitesten, die dem sich auf der Suche nach einem Betreuer befindenden Studieninteressierenden unbürokratisch und flexibel zur Verfügung stehen.

2. Vorbereitung des Aufenthalts

Auch das Studierendensekretariat der Universität Passau ist meiner Erfahrung nach sehr freundlich und unbürokratisch. Bei Promotionen erfolgt die Immatrikulation nach der Unterschrift des Betreuers innerhalb eines Tages, so dass der Studierende sich vor dem Studium einmal bei dem Betreuer und einmal bei dem Studierendensekretariat melden muss. Alles andere wird hausintern direkt durch die Universität geregelt.

Ferner bietet das Akademische Auslandsamt einen Zimmervermittlungsservice an. Dies bedeutet, dass dem zukünftigen Studierenden in der Regel ein Angebot mit einem möglichst geeigneten WG-Zimmer noch vor dem Beginn des Studiums zugesandt wird. Das Preisniveau liegt derzeit leider fast ohne Ausnahmen über 300,- €. Auch im Hinblick darauf, dass die zukünftigen Mitbewohner eine wichtige Rolle im Leben des zukünftigen Studierenden darstellen werden, würde ich auf jeden Fall vorschlagen, sich die Zeit zu nehmen, eine geeignete Unterkunft selber zu finden. Da dies erfahrungsmäßig auch mehrere Wochen in Anspruch nehmen kann, würde ich empfehlen, sich schon vor dem Beginn des Studiums darum zu kümmern.

Nach der Immatrikulation und Einzahlung des Semesterbeitrags in Höhe von derzeit 68 € bekommt jeder Studierende auch ein Semesterticket, welches für kostenlose Fahrten innerhalb von Passau zur Verfügung steht. Freundlicherweise bekommen Promotionsstudierende auch einen nicht übertragbaren Parkschein für die Tiefgarage der jeweiligen Fakultät. Aber auch so ist in Passau alles sehr gut zu Fuß erreichbar; vom Passauer Hauptbahnhof benötigt man keine 10 Minuten zu Fuß zum Universitätscampus. Da Passau direkt an der Autobahn A3 sowie an der ICE-Strecke Frankfurt-Wien liegt, bietet die Stadt eine unproblematische und günstige Anreise und Anbindung von und mit dem jeweiligen Heimatland an.

II. Akademische Erfahrungen und Weiterqualifikation

Erfahrungsgemäß genießen Promotionsstudierende an der Juristischen Fakultät eine relativ breite Freiheit in Bezug auf die Planung und Fertigstellung der Dissertation. Das einzige Muss gemäß der derzeit geltenden Promotionsordnung stellt die Teilnahme an einem rechtswissenschaftlichen Seminar dar. Dies bedeutet in der Regel ein Blockseminar mit einer Tagung. Hierzu ist eine Seminararbeit mit einem Thema, das zusammen mit dem jeweiligen Betreuer ausgewählt wurde und in der Regel im engen Zusammenhang mit der jeweiligen Promotionsforschung steht, einzureichen bzw. einen Vortrag zu halten. Da man in der Regel der einzige Promotionsstudent in einer solchen Gruppe ist, wird eine möglichst anspruchsvolle Arbeit erwartet. Dies soll auch dazu dienen, dem jeweiligen Betreuer zu zeigen, dass man in der Lage ist, später auch seine Dissertation zumindest in der gleichen Qualität vorzulegen und diese verteidigen zu können.

Darüber hinaus stehen den Promotionsstudenten zahlreiche weitere Möglichkeiten zur Verfügung. Dazu gehören in erster Linie die von dem Graduiertenzentrum angebotenen Seminare, die speziell für Doktoranden geplant sind. Meine Empfehlung ist, sowohl an fachspezifischen als auch an interdisziplinären Veranstaltungen so oft wie möglich teilzunehmen. Denn das wissenschaftliche Schreiben und die wissenschaftliche Denk- und Formulierungsweise in der deutschen Sprache

kann erfahrungsgemäß gewöhnungsbedürftig sein, wobei solche Seminare eine äußerst gute Übungsmöglichkeit darstellen.

An Promotionsstudenten werden zudem auch die Informationen der Partneruniversitäten bezüglich weiterer Tagungs- und Seminarmöglichkeiten im In- und Ausland sowohl von dem jeweiligen Lehrstuhl als auch von dem Graduiertenzentrum weitergeleitet. Die Teilnahme an solchen Veranstaltungen stellt eine gute Übungsmöglichkeit zur Präsentation des Forschungsthemas dar.

Die Universität bietet seinen Studierenden zahlreiche Praktika an. Da die Universität über ein sehr breites Netz von infrage kommenden Firmen verfügt und Praktikumsmöglichkeiten aktiv fördert sowie diesbezüglich auch persönliche Beratung anbietet, erleichtert sie das Leben der Studierenden auch in diesem Zusammenhang. Nach meiner Erfahrung ist das Engagement als Praktikant neben dem Studium auch durchaus empfehlenswert. Diese bietet nämlich nicht nur eine weitere Übungsmöglichkeit, sondern hilft möglicherweise den Studierenden auch dabei, den eigenen Zeitplan effektiv und realistisch zu organisieren, was erfahrungsgemäß bei Doktoranden eine der größten Herausforderungen darstellt. Denn auch die Firmen, die Praktika anbieten, sind an den wissenschaftlichen Fortschritten des betroffenen Studenten interessiert, damit sie diesem einen Beitrag zur wissenschaftlichen Entwicklung leisten. Solche Praktika bieten gute Vernetzungsmöglichkeiten, die für die spätere wissenschaftliche bzw. berufliche Entwicklung hilfreich sein können. Ferner kann man auch hier weitere ehemalige Promotionsstudenten kennenlernen. Diese können insbesondere dann hilfreich sein, wenn man vor der Vorlage bei seinem Professor auch ein Korrekturlesen der jeweiligen Teile der Dissertation benötigt, damit man dem Betreuer eine grammatikalisch und stilistisch reine Arbeit vorlegen kann. Dies ist in der Regel bei ausländischen und fremdsprachigen Studierenden nicht nur hilfreich, sondern definitiv eine Notwendigkeit. Zudem kann ein bezahltes Praktikum das Leben des Stipendiaten auch im finanziellen Zusammenhang erleichtern, da das Stipendium evtl. nicht unbedingt alle Kosten während des Studiums deckt. Wichtig ist hier aber die rechtzeitige Rücksprache mit BAYHOST, um die Zuverdienstgrenze nicht zu überschreiten.

III. Pläne bzw. Tätigkeit nach Ende der Förderung durch BAYHOST

Nach Ende der Förderung konnte ich feststellen, dass ich dank der Förderung vielfältige Kontakte und Netzwerke auch an Partneruniversitäten und im beruflichen Leben herstellen konnte. Von meiner früheren Praktikumsstelle wurde mir bereits kurz vor dem Ablauf der Förderung ein Angebot zur Teilzeitbeschäftigung angekündigt. Diese ermöglicht mir, nach der Förderung auch im wissenschaftlichen Leben weiter tätig zu werden.

Ferner hoffe ich, auch mit dem Team von BAYHOST in Kontakt zu bleiben. Falls ein Studieninteressent irgendeine Form von Hilfe, sei es z.B. bezüglich der Suche nach einem geeigneten Betreuer oder nach Unterkunft bzw. Praktika, benötigt, stehe ich selbstverständlich jederzeit gerne zur Verfügung. Das Gleiche gilt auch dann, wenn deutsche Studierende bezüglich des Studiums in Ungarn Hilfe benötigen. [Die Kontaktdaten leitet BAYHOST auf Anfrage gerne weiter.]